

56 Rettungsspezialisten übten den Ernstfall

Stechelberg In der Schilthornregion fand der Winterrettungskurs statt. Lawinrettungsspezialisten aus den Kantonen Bern, Freiburg und Solothurn werden für ihren Einsatz bei einem Lawinenunfall ausgebildet.

Im zu dieser Jahreszeit verschlafenen Stechelberger Dorfteil Rütli starteten am Sonntagmorgen mit markantem Rotorenlärm zwei Transporthelikopter der Armee. Eine EC 135 der Air-Glaciers und eine Augusta da Vinci der Rega waren da auf Pikett stationiert. Der Doppelpuma und die EC 635 flogen 56 Teilnehmer und den 12-köpfigen Staff an den Fuss der Hundsfluh im Gebiet Sefinenfurgge. Dort waren die Lawinenübungsfelder angelegt.

Mit dabei war der Border Collie Camelot von Lawinenhundeführer Matthias Schaller. Und mit der achteinhalbjährigen Schäferhündin Neya des Grindelwalders Andreas Balmer war noch ein weiterer Suchhund «sur place». Camelot und Neya kamen je zweimal zum Einsatz. Die Vierbeiner machten, obwohl auch auf rund 2400 Meter über Meer wenig Schnee lag, in den gut vorbereiteten Übungsfeldern einen super Job.

Urs Schäfer, im Rettungswesen ein langjähriger Wegbegleiter des überraschend verstorbenen Lauterbrunner Arztes Bruno Durrer, sorgte als administrativer Leiter für eine tadellose Organisation. Er kann als langjähriger Kapo-Chef des Lauterbrunnentals auf einen reichen Erfahrungsschatz zurückgreifen. Schäfer taxierte die Verhältnisse trotz Schneemangel als optimal. «Wir haben alles so machen können, wie wir uns das vorgestellt haben.» Konkret habe man die Übungsfelder wegen der grossen Fachkenntnis der Anleger so ausgestalten können, wie man es im Ernstfall antreffe, freute sich der Oberländer mit Emmentaler Wurzeln.

Teamarbeit wird optimiert

Christian Brawand, Präsident der Alpinen Rettung Bern, war die Zufriedenheit, dass die Zusammenarbeit der kantonalen Lawinrettungsspezialisten mit der Armee und weiteren Partnerorganisationen glänzend funktioniert, anzusehen. «Ich bin mir als Vizerettungschef von Grindelwald gewohnt, im Team zu arbeiten», so Brawand.

Auch die Einsatzleiter Unfallplatz müssen für Ernstfalleinsätze immer wieder üben.

Der Protokollführercharge kommt wie bei der Feuerwehr grosse Bedeutung zu. Es muss alles mit Krokis dokumentiert werden. Mit Major Alex Glinz war aus der Innerschweiz auch der Koordinator Flugeinsätze der Armee nach Stechelberg gekommen. Hans Hostettler zog als technischer Leiter ein positives Fazit. Für den Adelbodner Bergführer ist verständlich, dass man bei den Ernstfalleinsätzen mehr lernt, weil bei den Übungen die letzte Spannung und Einsatzbereitschaft fehlen würden. (Berner Oberländer)

(Erstellt: 13.12.2016, 06:17 Uhr)

Peter Russenberger

Artikel zum Thema

«Wir wollen das hohe Niveau halten»



Lauterbrunnen Michael Jaun will als neuer Basisleiter den hohen Servicestandard der Air-Glaciers weiter pflegen. Die Air-Glaciers würden auch künftig ihre Aufträge unverändert und zuverlässig erfüllen werde. [Mehr...](#)

Von Bruno Petroni 30.11.2016

Air-Glaciers: Basisleiter wurde freigestellt

Lauterbrunnen Gemunkelt wurde es schon – jetzt ist es offiziell: Das Walliser Helikopterunternehmen Air-Glaciers entlässt seinen Basisleiter Christian von Allmen. Über die Gründe schweigen beide Parteien. Entsprechend machen Gerüchte die Runde. [Mehr...](#)

Von Bruno Petroni 21.11.2016